

Marktgemeindeamt Gaishorn am See

06/2011

**Verhandlungsschrift
über die Sitzung des Gemeinderates**

am **Donnerstag**, dem **08.09.2011** im Sitzungssaal des Gemeindeamtes

Beginn der Sitzung: **19:30 Uhr**

Die Einladung erfolgte am **30. 08. 2011** durch Einzelladung

Der Nachweis über die ordnungsgemäße Einladung sämtlicher Mitglieder des Gemeinderates ist in der Anlage beigezeichnet.

Anwesend waren:

Bürgermeister	Manfred Jansky
Vizebürgermeister	Werner Haberl
Gemeindekassier	Karin Wohlmutter

weitere Gemeinderatsmitglieder:

GR Thomas Schweiger	GR Roland Kurz
GR Alfred Konrad	GR Hermine Mayr
GR Karl Krump	GR Helfried Haberl
GR Bernhard Wöhrer	GR Heinrich Dominici
GR Werner Kohlbacher	GR Eberhard Grabner
	GR Margit Haberl

Entschuldigt waren: - GR Helmut Mayer

Nicht entschuldigt waren:

--

Als Zuhörer waren 5 Personen anwesend

Der Gemeinderat ist beschlussfähig

Vorsitzender:

Bürgermeister Manfred Jansky

Öffentlicher Teil:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht des Bürgermeisters und Fragestunde
3. Genehmigung des Protokolls der GR-Sitzung vom 30. Juni 2011
4. Beratung und Beschluss Wohnungsvergabe Gaishorn 58, Whg. 5
5. Beratung und Beschluss Müllordnung der Marktgemeinde Gaishorn am See
6. Beratung und Beschluss Schneeräumung Winter 2011/2012
7. Beratung und Beschluss Finanzierung Bauvorhaben „Bez.Stelle des ÖRK-Liezen“
8. Beratung und Beschluss Finanzierung MTF der FF Au
9. Beratung und Beschluss Umwidmung öffentl. Gut in allg. Gemeindevermögen
10. Beratung und Beschluss Förderung röm. Kath. Kirche – Sanierung
11. Beratung und Beschluss Grundstückverkauf – Anfrage Huber Gernot
12. Beratung und Beschluss Ehrungstag der Gemeinde am 26. Okt. 2011 anlässlich „Jahr der Freiwilligkeit“

Nicht öffentlicher Teil:

13. Genehmigung des nö Protokolls der GR-Sitzung vom 30. Juni 2011
14. Personelles
15. Berufung in Bauangelegenheiten

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende begrüßt die Gemeinderatsmitglieder und die Zuhörer zur ersten Gemeinderatssitzung nach der Sommerpause und gibt bekannt, dass der ÖVP - GR Mayer Helmut entschuldigt ist.

Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit fest.

2. Bericht des Bürgermeisters und Fragestunde

Der Vorsitzende erklärt, dass er vorgestern am Abend das Protokoll des Prüfungsausschusses erhalten habe. Er habe mit dem derzeitigen Obmann gesprochen und es

wurde vereinbart, dass die Beantwortung der Fragen in der nächsten GR- Sitzung aufgrund der Kurzfristigkeit erfolgen werde. Es folgt der Bericht des Bürgermeisters:

Betreutes Wohnen: Es wurde in der letzten GR- Sitzung darüber diskutiert und im Anschluss daran gab es ein Gespräch mit den Fraktionsvorsitzenden und gemeinsam mit Mag. Trummer von den neuen Lebensräumen, wo man diesen Betreibervertrag durchgearbeitet hat und Änderungen vereinbart hatte. Bis dato ist noch kein neuer Vertrag eingelangt, der so aussieht, wie es damals vereinbart war. Sobald der Vertrag vorliegt, wird darüber berichtet. (deshalb heute nicht auf der Tagesordnung). Der Vorsitzende berichtet, dass er am 26.09. in Leoben bei einer Präsentation der Gemeindestrukturereform (Pläne der Landesregierung über Gemeindenzusammenlegung) – teilnehmen wird. Der Vorsitzende teilt mit, dass darüber in der nächsten GR – Sitzung berichtet werde.

Asphaltierung: Es wurden verschiedene Angebote eingeholt, die alle so zwischen € 180.000,- und € 240.000,-liegen. Der Vorsitzende hat gemeinsam mit dem Vorstand entschieden, die Asphaltierung in den Bauausschuss zu delegieren und ein Gesamtkonzept für das nächste Jahr vorzubereiten.

Im Kindergarten sind die Arbeiten abgeschlossen, es ist nun auch die Beleuchtung in der Norm. Unter anderem wurde auch die Blitzschutzanlage fertig gestellt. Weiters ist auch die Kellertüre beauftragt, diese Arbeit wird bis zur 1.Oktoberhälfte fertig gestellt sein. Die Heizung wurde repariert, d. h. Steuerung und Pumpe sind erneuert worden.

Somit sind die Auflagen, die für den Kindergarten auferlegt wurden, erfüllt, und man kann davon ausgehen, dass bis zur Meldefrist am 15.9. alles erledigt ist.

Hr. Georg Huber ist mit Ende September bei einem Wasserwartkurs in Judenburg. Fr. Eva Werzer besucht im Oktober ein Bauamtseminar bei der Comm-Unity. Das ist ein Praxisseminar wo auch eigene Bauakten durchgearbeitet werden.

GR Konrad Alfred.

Hat eine Anregung an den Vorsitzenden:

Ob die Kanaldeckel und Abflüsse gereinigt und von Laub und Schmutz befreit werden könnten, damit das Wasser wieder besser ablaufen könne ?

Der Vorsitzende bedankt sich für die Anregung

GK Wohlmutter Karin :

1. Stellt eine Frage an Verwaltungsausschussobmann die OGA betreffend:

Wann wird eine Versammlung stattfinden bzw. ob Fr. GK Wohlmutter eine Liste bekommen könnte, aus der hervorgeht, wer Mitglied oder Nichtmitglied ist bzw. wer bezahlt hat und wer noch nicht ?

Herr GR Kohlbacher Werner antwortet: Sie könnte gerne eine Liste haben !

Es wird schon seit einigen Wochen versucht, eine interne Sitzung aufzustellen, bei der ein Vorstand aufgestellt werden soll. Danach soll die OGA von der Gemeinde ausgegliedert und ein Verein gegründet werden .(Mitglieder sind noch zu akquirieren, eine Generalversammlung soll stattfinden).

Frau GK Karin Wohlmutter fragt noch nach, welche Mitglieder er akquirieren wolle, wenn kein Mitglied weiß, wann eine Sitzung stattfindet.

Herr GR Werner Kohlbacher erklärt, es gäbe erst dann eine Sitzung, wenn man einen Obmann, Stellvertreter etc. hat.

2. Frage betreffend GesbR:

Sie als Kassierin hätte gerne einmal eine Abrechnung gesehen, da ständig Rechnungen einlangen, die zu zahlen seien. Muss die Gemeinde die Rechnungen zahlen? Hr. GR Kohlbacher Werner antwortet: Zurzeit sind wir noch Mitglied des GesbR.

Laut Fr. GK Wohlmutter Karin sollte dies im Juli abgeschlossen worden sein. Hr. GR Kohlbacher Werner erwidert, es wird noch immer seitens Tourismus und Gemeinde auf die Aktiv- und Passivlisten gewartet und dass der Steuerberater die Unterlagen bringe. Kurze Debatte zwischen den GR wegen offener Rechnungen (Traktor, Batterie...). Fr. GK Wohlmutter Karin sagt, dass der Traktor nicht der Gemeinde gehört, aber die Batterie wurde angeblich von einem Gemeindemitarbeiter weggeschmissen. Dies bestätigt Fr. GR Mayr Hermine. Laut Vorsitzendem soll in nächster Sitzung dann die Causa GesbR erledigt werden.

GR Schweiger Thomas

Anliegen: Beim Seebereich bzw. Vorseer wächst die Straße zu. Ob man das bis Ende Oktober vor dem ersten Schneefall erledigen könne? Die Zufahrten für die Einsatzkräfte sind dadurch erschwert und oberhalb der Autobahn sollte auch kontrolliert werden (Auffahrtsrampen).. Frage: Ist Richtung Sonnbergtunnel – das kurze Strassenstück – auch die Gemeinde für die Schneeräumung zuständig oder die ÖBB? Der Vorsitzende überprüft dies und wird es in der nächsten GRsitzung mitteilen. Das Ausschneiden am Vorseer wurde vom Vorsitzenden bereits vor 14 Tagen an Herrn Oppliger Werner in Auftrag gegeben.

GR Krump Karl

Frage an den Vorsitzenden: Wann wurde das letzte Mal eine Steuerüberprüfung vom Gemeindebund durchgeführt? Der Vorsitzende antwortet: Solange er sich erinnern könne war keine, aber er wird es eruieren und wird es in der nächsten GR-Sitzung mitteilen.

2. Frage

Frage an Vizebürgermeister Haberl Werner: Warum kommt es immer wieder vor, dass grau-brauner bis schwarzer Rauch und Staub beim Werk Cycleenergy aufsteigt. Gibt es dazu Kaminanalysen bei Cycleenergy?

Der Vizebürgermeister Haberl Werner antwortet: Das Unternehmen hat Auflagen bekommen, an die sie sich zu halten haben; ansonsten wäre die Bau- und Gewerbebe-
behörde ~~nahme~~ zuständig oder die Exekutive zu verständigen.

GR Grabner Eberhard

Betreff: OGA und zum Vereinsgesetz: es ist kein Vorstand nötig, man braucht ein Proponentenkomitee und dann wird eine Geschäftsordnung entwickelt. Daraus entsteht in weiterer Folge der Vorstand. Laut Hrn GR Kohlbacher Werner soll die treibende Kraft dabei Hr. Erdkönig sein, der anscheinend schon mit einigen Leuten darüber gesprochen hat.

Frage an den Vorsitzenden: Wann Sie denn nun die Versicherungsunterlagen des Probelokales einzusehen, die vor einigen Monaten versprochen wurden,? Der Vorsitzende antwortet, dass er sie allen GR übers Wochenende mailen werde.

GR Grabner: Im Juni ist eine Aussendung des Landeshauptmannes gekommen, betreffend Gemeindezusammenlegungen. Darin wird um eine Stellungnahme gebeten. Er fragt den Vorsitzenden, ob er diesbezüglich etwas unternommen habe? Herr GR Dominici Heinrich berichtet über diese Aussendung - Projektvorstellung. Der Vorsitzende antwortet: Er kenne so ein Projekt, aber nicht von Seiten des Landes, sondern seitens der ÖVP über eine Arbeitsgruppe, die während des Sommers ein Projekt ausarbeitet, das im September vorgestellt wird. Hr. GR Grabner Eberhard erwidert, dass die Vorschläge für dieses Projekt eben mit der Aussendung eingeholt wurden. Der Vorsitzende ersucht Hr. GR Dominici Heinrich diese Aussendung an alle zu mailen.

GR Haberl Margit.

Frage an den Bürgermeister bzw. den Bauausschussobmann: Da seit langem wegen dem Geschiebedosierbauwerk und der Absturzsicherung diskutiert wird, wie weit sind nun die Pläne konkret? – und was wird unternommen? Hr. Vizebgm. Haberl Werner erklärt den momentanen Stand, da er bei der Bauverhandlung mit dabei war und redete mit Fr. Stocker Doris von der WLVB. Sie teilte mit, dass die Absicherung aus Eisen ganz sicher nicht genehmigt werde! Es wären nur zwei Stopptafeln vorgesehen, das wiederum Hr. Haberl W. für einen schlechten Scherz hielt. Aus Holz könne Sie sich das vorstellen! Die Gemeinde solle dafür einen Plan samt Kostenvoranschlag einreichen und die ca. 13% Gemeindeanteil müssten bezahlt werden. Mit VB Herrn Christoph Gruber wurde vereinbart, dass er einen Kostenvoranschlag von Pitzer-Huber anfordert. Holz ist lt. GR Dominici Heinrich nicht beständig, da dieses in 5 Jahren wieder zu erneuern sei. Außerdem wäre er für eine andere Situierung des Geländers. Es folgt eine kurze Diskussion über Platzierung, Alu oder verzinktes Geländer, Absturzsicherung gegenüber spielenden Kinder. Daraufhin soll VB Hr. Christoph Gruber auch von der Firma Krammer einen Kostenvorschlag mit Plan einholen. Hr. GR Kohlbacher Werner wendet ein, dass der Köberlbach ~~umgebaut~~ **verbaut** werden musste und bei der Flitzen wird eine Minimalvariante errichtet.

2. Frage an den Bürgermeister

Angeblich gibt es ein Rechtsanwaltsschreiben zum Bauakt Haberl. Da im Gemeinderatsordner während der Auflagezeit dies nicht auflag folgende Frage: Warum ist das Schreiben des Rechtsanwaltes Hr. Strauss betreffend Bauakt Haberl nicht aufgelegt? Der Vorsitzende: Es wird im nichtöffentlichen Teil behandelt. Fr. GR Haberl M. fragt nach, warum es nicht auflag? Der Vorsitzende hätte es heute gar nicht auf der Tagesordnung gehabt, da dieses Schreiben nur dem Rechtsanwalt zugegangen sei, man könne es aber trotzdem behandeln.

GR Dominici Heinrich

In Anlehnung an die Frage von Fr. GK Wohlmutter Karin über GesbR. Bei der GR Sitzung am 05.05. wurde dem Gemeinderat mitgeteilt, dass die GesbR-Auflösung mit 30.06. abgeschlossen sei. Wir hatten vor ca. 3 Wochen eine Kassaprüfung und stellten fest, dass es noch immer einen Minusstand von € 29.798,-, am GesbR Konto gibt. Hr. GR Dominici Heinrich versteht nun nicht, nachdem die Auflösung mit 30.06. war, dass noch immer ein Schuldenstand am Konto vorhanden ist. Der Vorsitzende erklärte damals lt. Hr. GR Dominici, dass eine Vermögensaufteilung stattfinden wird. Warum ist in zweieinhalb Monaten noch nichts passiert? An wem liegt es? Am Vorsitzenden oder am Verwaltungsausschuss?

Der Vorsitzende berichtet, dass die Akten dzt. beim Steuerberater liegen, und dieser die Akten erst aufschlüsseln müsse. Hr. GR Dominici Heinrich erklärt, dass dies nicht so schwierig sein könne, da der Steuerberater jährlich eine Bilanz und einen Rechnungsabschluss erstellt, wo alle Aktiva und Passiva verzeichnet seien, sonst wäre der Rechnungsabschluss falsch. Der Steuerberater bräuchte nur den Abschluss mit 31.12.2010 nehmen, und die in den sechs Monaten erfolgte Wertminderung einrechnen und wir hätten die Werte. Das wäre eine Arbeit von einem halben Tag. Diese Sache soll erledigt werden. Wurde der Steuerberater schon informiert? (persönlich) Der Vorsitzende antwortet, dass er mit dem Steuerberater telefoniert habe und bei der nächsten GR-Sitzung könne er das Vorlegen. Außerdem werden keine Zahlungen mehr übers GesbR-Konto geleistet, außer Strom und Müll.

Es geht Hr. GR Dominici Heinrich darum, dass Sachen erledigt werden, welche Güter sind wie viel wert soll geklärt werden. Er berichtet noch, dass bei der letzten Bilanz die Aktiva höher war, (die Aktiva gehören uns ja zur Hälfte), und der Tourismusverband bei der Auflösung eventuell der Gemeinde noch Geld auszuzahlen hat und zusätzlich die Schulden zu Gänze übernehmen muss. Der Vorsitzende schlägt vor, eine effektive Deadline bis Ende September zu setzen, damit die GesbR dann abgeschlossen werden kann.

2. Frage:

Es geht auch hier um ein altes, leidiges Thema, auf das Hr. GR Dominici H: den Vorsitzenden vor ein paar Wochen schon angesprochen hat. Es geht um die Seitenwege, Gräben und Ablaufgerinne – die ganzen Seitenentwässerungsgräben sind verlegt. Hr. GR Dominici Heinrich schildert einige Beispiele, wie sich das Wasser seinen Weg bahnt. („habe Gott sei Dank einen Graben gezogen, sonst hätten wir alles in der Hofeinfahrt“). Die Wege und deren Wartung seien unbedingt erforderlich, da ansonsten der Asphalt zu brechen beginnt. Nach jedem Wetter gehört gewartet. Auch gehöre der Bewuchs neben dem Asphalt weg, damit die Abflüsse frei sind. Ein Weg ist nur dann zu erhalten, wenn man darauf achtet und ihn pflegt. Scheinbar wird das momentan vernachlässigt. Nach einem starken Regen, ist das erste, dass man Gräben putzen geht bzw. welche zieht, da ja gar keine vorhanden sind.

Frau GK Wohlmutter Karin schildert, dass es vom Weg bei Ihr von oben das Wasser kommt und sie immer einen Graben zieht und das Rohr sauber macht (das Martin gemacht hat).

Sie werde es dann auch der Gemeinde in Rechnung stellen, da immer nur sie diejenige ist, die das sauber halte.

Herr Georg Huber und Gernot Huber sollen den Bewuchs neben dem Asphalt entfernen, da dies schon eine Verbauung bedeute.

GR Wöhler Bernhard

Hat eine Info an die GR: Der Waldverband hat demnächst eine Jahreshauptversammlung in Rottenmann und da käme jemand, der eine Vorführung fürs „Wegausschneiden“ macht. Die Möglichkeit wäre, dass man vom Murer weg bis hin zur Maut eine Vorführung macht, sodass endgültig alles ordentlich ausgeschnitten wäre. Die Vorführung würde nichts kosten, es würde alles weggesaugt und kein Schmutz überbleiben. Alles andere wäre vom Vorsitzenden mit Herrn Dormann Erich zu besprechen, denn der ist für das Projekt zuständig. Vielleicht könnte man das auch beim Vorseer machen, diesmal aber von unten alles wegschneiden bis ca. 2 m von der Straße weg, damit der Kanal und die Gräben von Laub frei bleiben und nicht gleich

wieder zuwachsen. Hr. GR Dominici Heinrich wendet noch ein, dass dies von den Herren Huber wohl zu schaffen wäre.

GR Kurz Roland

Frage an den Vorsitzenden: Wurde in Au schon die versteckte Kamera montiert ?

Antwort des Vorsitzenden: Nein, die steht zurzeit noch woanders.

Dringlichkeitsantrag der GBL durch Hrn. GR Dominici H.

GR Dominici Heinrich liest den Antrag vor: Eine umfassende Sanierung der Griesmoarbrücke, gemäß § 54/ Absatz 3, der steirischen Gemeindeordnung. Es wird die Behandlung folgender ^{Antrag} in der GR- Sitzung vom 08.09.2011 begehrt. Der GR möge beschließen. Die umfassende Sanierung der Griesmoarbrücke noch im heurigen Jahr durchzuführen. Begründung: Bereits am 06. Mai 2011 fand ein Lokalaugenschein im Beisein von Bürgermeister Manfred Jansky, Bauausschussobmann Werner Kohlbacher, eines Vertreters der BBL Liezen und des Grundeigentümers Hermann ^{über} Bucher statt. Dabei wurde der dringende Handlungsbedarf festgestellt und auch bereits ein Lösungsansatz (Errichtung eines Ausschotterungsbeckens oberhalb der Brücke, Abbruch des desolaten Bauwerkes und stattdessen ein Einbau eines dementsprechend dimensionierten Rohrdurchlasses) diskutiert. Bis zur Stunde ist aber außer einer alibimäßigen Unterfütterung des abgefaulten ^{Wid}erlagers nichts passiert. Dies hat aber die Situation keinesfalls verbessert. Eine dauerhafte, ordentliche Lösung ist hier erforderlich.

Der Vorsitzende stellt den Antrag um Aufnahme in die Tagesordnung

Einstimmige Annahme

Laut Vorsitzendem ist somit der Dringlichkeitsantrag der GBL auf der Tagesordnung und wird nach dem Punkt 12 der Tagesordnung, unter 12a abgehandelt.

3. Genehmigung des Protokolls der GR-Sitzung vom 30. Juni 2011

Der Vorsitzende fragt, ob es irgendwelche Einwände zum Protokoll vom 30. Juni 2011 gibt ?

Herr GR Dominici Heinrich wendet ein, dass alle verhandelten, relevanten oder sitzungsrelevanten Punkte, wie zum Beispiel, Betreutes Wohnen, Wiedereinführung der Saalgebühr, Müllordnung, viel zu oberflächlich und vereinfacht dargestellt wurden.

Ein Protokoll soll die wesentlichen Inhalte wiedergeben (was besprochen wurde, wesentliche Inhalte der Diskussionen, warum jemand dafür oder dagegen stimmte,...), das ist in diesem Protokoll in keinsten Weise gegeben. Die GBL wird heute und in Zukunft einem solchem Protokoll nicht mehr zustimmen.

Hr. GR Krump Karl fragt nach, ob in Zukunft die Einsprüche nicht mehr schriftlich zu erfolgen hätten. Der Vorsitzende erklärt, dass laut GemO dies nach wie vor schriftlich zu erfolgen hätte.

Hr. GR Dominici Heinrich bemerkt, dass er nur erklärt habe, dass die GBL solchen Protokollen nicht zustimmen werde. Im Besonderen gelte die Kritik den oben erwähnten 3 Punkten, die zu oberflächlich behandelt wurden (keine Argument angeführt).

Der Vorsitzende stellt den Antrag auf Genehmigung des vorliegenden Protokolls, da es auch einen GR-Beschluss gibt, die Protokolle in Form eines Ergebnisprotokolls zu führen.

11 Stimmen dafür, 3 dagegen
(Hr.GR Dominici, Hr.GR Grabner, Fr. GR Haberl)

Der Vorsitzende sagt zu, in Zukunft wieder detaillierte Protokolle zu führen.

4. Beratung und Beschluss Wohnungsvergabe Gaishorn 58, Whg. 5

Der Vorsitzende berichtet von der frei gewordenen Wohnung im alten Rüsthaus. Es wurden alle angerufen, die auf der Bewerberliste standen. Mehrere Personen haben aus verschiedenen Gründen kein Interesse mehr an der Wohnung gehabt. Es gibt daher 3 Bewerber, die sich für die Wohnung effektiv beworben haben und zwar: Herr Michael Gröschl aus Trieben, Frau Mag. Tanja Schartl und Frau Regina Ecker. Aufgrund des Ersuchens der alten Wohnungseigentümer habe ich ein Rundschreiben an die Fraktionsvorsitzenden nach dem Gespräch gemacht und ersucht, im Vorfeld darüber abzustimmen und Ihre Meinung kundzutun.

Es wurde seitens der GBL, der SPÖ und der ÖVP-Fraktion zugestimmt, den Antrag für Nr. 58 an Frau Mag. Schartl zu vergeben.

Seitens der FPÖ und GR Krump Karl hat der Vorsitzende keine Rückmeldung erhalten

Der Vorsitzende stellt den Antrag, die Wohnung Nr. 58/5 an Fr. Mag. Tanja Schartl zu vergeben.

Hr. GR Dominici fragt noch nach, ob die Gemeinde Einfluss auf die Konditionen hat, worauf der Vorsitzende bemerkt, dass dies alles über die Siedlungsgenossenschaft abgewickelt werde.

Einstimmige Annahme

5. Beratung und Beschluss Müllordnung der Marktgemeinde Gaishorn am See

Der Vorsitzende fragt, ob die gestrige Änderung alle erhalten haben und ob dazu noch irgendwelche Fragen sind. Hr. GR Dominici Heinrich teilt mit, dass auf Seite 8 bei § 15 eine Klammer zuviel ist (nach „Vorjahr“).

GR Krump Karl stellt eine Frage bezüglich der Falltierentsorgung: Die Falltierentsorgung kommt in diesem neuen Entwurf nirgends vor. Warum nicht, würde in diesen Bereich fallen ?

Der Vorsitzende erläutert, dass diese nicht in Gaishorn stattfindet und das der Grund sein wird, dass andere Gemeinden diesen Punkt in der Ordnung haben. Hr. GR Krump Karl wendet ein, dass die Entsorgung von der Gemeinde zu bezahlen ist. Der Vorsitzende erwidert, dass ja deswegen jedes Jahr abgestimmt wird.

Außerdem erwähnt Hr. GR Krump Karl aufgrund eines Gespräches mit einem Kollegen, dass in den Gemeinden zu wenig auf Rückgewinnung geachtet wird, die wiederum Geld einbringen kann (keine Erwähnung in der Abfuhrordnung).

Der Vorsitzende erklärt, dass in der Abfuhrordnung nur die Entsorgung und nicht der eventuelle Verkauf geregelt ist. Außerdem hat die Gemeinde bereits einen Abnehmer für Altstoffe und die erste Zahlung von ca. € 200,00 ist bereits eingelangt.

Hr. GR Krump Karl vermisst weiters einen Plan der dezentralen Sammelstellen in der Abfuhrordnung. Dies könne, so der Vorsitzende, beigezeichnet werden.

Eine weitere Frage: Wer bezahlt oder entsorgt den Müll bei Großveranstaltungen?

Der Vorsitzende antwortet: Bei manchen Festen entsorgen die Vereine den Müll selber und bringen diesen nach Liezen oder z.B. G'stauderfest: da kommt der Entsorger separat und holt den Müll ab, der dann verrechnet wird.

Weiters vermisst Hr. GR Krump Karl eine Übersichtstabelle, die übrigens in der letzten Version auch nicht mehr vorhanden war.

Weiters möchte Hr. GR Krump Karl wissen, wer in der Gemeinde Müll bezahlt und wer nicht? Wer ist angeschlossen an das System? Antwort des Vorsitzenden: Es gibt eine Anschlussverpflichtung, wer anschließen muss. Alle, die darunter fallen, werden angeschlossen. Hr. GR Krump möchte wissen, wie sieht es beim Norwegerhaus aus: Fr. GR Mayr Hermine erklärt; dass bis jetzt die Säcke bei der Gemeinde geholt wurden und die befüllten Säcke für den Abtransport hingestellt wurden..

Laut dieser neuen Verordnung, wendet Hr. Vizebürgermeister Haberl W. ein, muss auch das Norwegerhaus angeschlossen werden.

Der Vorsitzende bringt die Diskussionen um Liegenschaften bzw. Nebenwohnsitzen bei den Vorgesprächen in Erinnerung, d.h. diese Problematiken sind mit der neuen Abfuhrordnung abgedeckt.

Eine Frage von GR Dominici Heinrich betrifft die Mödlingerhütte, werden die Müllsäcke in unserer Gemeinde gekauft? Die Müllsäcke stehen beim Seppbauern und abgeholt werden diese jedenfalls von Gaishorn, denn auf Johnsbach werden sie nicht gebracht. Da der Vorsitzende dies zum ersten Mal hört wird festgelegt, dass mit den Pächtern der Mödlingerhütte noch geredet werden muss (nicht dass in Johnsbach die Gebühr bezahlt wird und Gaishorn den Müll entsorgt) – am besten wäre am Wochenende bei der Veranstaltung die Gelegenheit.

Hr. GR Krump Karl informiert über die Müllgebühren: Treglwang zahlt eine Grundgebühr pro Person von € 10,- im Jahr, und Skandalgemeinde Trieben zahlt € 12,00, Hr. GR Dominici Heinrich: Schladming zahlt € 26,60.

Hr. Dominici Heinrich erklärt, dass der Hintergedanke mit „Gebühr pro Person“ ist: dass man auch die Fälle erwischt, die der Gemeinde in den letzten Jahren Probleme gemacht haben. z.B.: Wenn in einem Haus 2 Haushalte sind und nur eine Mülltonne vorhanden ist. Solche haben in der Vergangenheit € 86,- bezahlt (Grundgebühr für eine 120 l Tonne). Wenn in diesem Haus 4 Personen leben, dann zahlen sie nach dem neuen Gesetz 4 mal € 20 pro Haushalt, sind € 80 für 2 Haushalte + die Bereitstellung der Tonne, somit bezahlen diese nun € 128. Wäre die Grundgebühr wieder zu niedrig angesetzt gewesen, hätte man diese Personen wieder nicht erwischt. Es entstehen mehrere Diskussionen zwischen den GR, wie viel in Trieben eine 120 l Tonne kostet. Hr. GR Grabner E. führt aus, dass die neue Ordnung eine Gradwanderung zwischen Belastbarkeit, Müllvermeidung und illegaler Müllentsorgung war. Hr. GR Haberl Helfried nennt folgendes Beispiel: Wenn man in Trieben mit einem Anhänger zum Bauhof fährt, Bauschutt, Grünschnitt oder Sperrmüll entsorgen möchte, müssen € 10 bezahlt werden. Es folgt wieder eine Diskussion der Müllgebühren im Vergleich zur Stadtgemeinde Trieben – Fazit: Trieben ist teurer als Gaishorn.

GR Dominici Heinrich erklärt, dass die Berechnung so gewählt wurde, dass die Gemeinde Gaishorn derzeit kostendeckend sein soll, falls sich nicht zu viele abmelden.

~~GR Krump Karl~~ ^{Dominici} erklärt dass er in einem Buch über Abfallentsorgung gelesen habe, dass Kinder mehr Müll machen als alte Menschen.

GR Grabner Eberhard legt nahe, dass Müll vermieden werden sollte und nicht „schwarz“ entsorgt werden darf.

Fr GK Wohlmutter Karin stellt eine Frage zum Gastgewerbe.

Gastgewerbe haben dzt. 2 - 3 Tonnen, die abgeholt werden. Was ist mit dem privaten Müll ? Der Vorsitzende antwortet, dass jetzt der private Müll noch mit entsorgt wird. In der neuen Verordnung ist Privates extra zu bezahlen. Der Tonnenpreis ist in den € 200,-- nicht enthalten, da dies eine Grundgebühr ist.

Hr. GR Konrad Alfred möchte einen Vergleich von einem Gastgewerbe zu einem Privaten haben. Fr GK Wohlmutter Karin: Im Gastgewerbe (2 Tonnen) muss man nun € 296,-- (nur Gasthaus) und in einem Haushalt mit 3 Kindern € 148,-- zahlen.

Der Vorsitzende stellt den Antrag, die Müllordnung in der letzten vorgelegten Form zu genehmigen.

13 Stimmen dafür, 1 dagegen
(Hr. GR Krump)

GR Krump Karl führt aus: Begründung nach § 60, Absatz 2a:

Solange die Marktgemeinde Gaishorn ein griechisches Steuerparadies ist, wird die FPÖ - Fraktion diesem Antrag nicht zustimmen.

Hr. Vizebürgermeister Haberl Werner stellt eine Frage betreffend Sperrmüll: Ob es nicht möglich wäre, jede Woche den Sperrmüll zu entsorgen, damit der Müll nicht vorne herumliegt ? Die anderen GR erklären, dass eh schon jede Woche geöffnet ist. Hr. GR Dominici Heinrich kritisiert, dass Sperrmüll nicht komprimiert entsorgt wird, d.h. Gegenstände nicht zerkleinert werden, damit wäre mehr Platz im Container und es muss nicht sooft abtransportiert werden.

Hr. GR Haberl Helfried regt an, Kartonagen auch zu zerkleinern.

GR Kohlbacher Werner: Es darf auch niemand selber den Müll entsorgen; der Vorschlag wäre, dass nur der Bedienstete den Müll annehmen darf ! Gewisse Sachen sollten vom Bediensteten „so“ nicht angenommen werden, wie z.B.: eine ganze Schachtel...muss zerrissen werden...

GR Krump Karl regt an, dass eine Presse angeschafft werden solle, um mehr Platz für Dosen zu haben. Der Vorsitzenden möchte in der nächsten Bauausschuss- Sitzung, diesen Punkt der Anschaffung hineinbringen.

Vizebürgermeister Haberl Werner stellt einen Antrag, dass der Sperrmüll ab Oktober wöchentlich freitags von 13:00 bis 15:00 anzunehmen ist.

Einstimmige Annahme

GR Krump Karl erwähnt, dass er gelesen habe, dass bei manchen Gemeinden zwecks der Menge des zu entsorgenden Sperrmülls „ein Kofferraum voll“ als Maß gilt. Diskussionen zwischen den GR: Welches Auto, welche Menge ? Es wurde vereinbart, dass dieser Punkt im Bauausschuss diskutiert werde.

6. Beratung und Beschluss Schneeräumung Winter 2011/2012

Der Vorsitzende berichtet, dass Hr. Stranimaier diese Tätigkeit für die Gemeinde eingestellt hat und dies nun nicht mehr durchführen wird.

Es wurde ein Angebot vom Maschinenring eingeholt. Der Stundenpreis würde € 72,14 brutto betragen. Nach einer Nachverhandlung beträgt der Preis € 70,80.

Die € 120 für die Bereitstellung bleiben gleich

Herr Stranimaier hat im Jahr 2009/2010 insgesamt 85 Stunden geräumt.

GR Grabner Eberhard stellt fest, dass Hr. Kohlbacher zu teuer war. (Anm.: Hr. Kohlbacher war beim Maschinenring beschäftigt).

Der Vorsitzende berichtet weiter, heute mit einem Hr. Stangl telefoniert zu haben.

Dieser ist selbständig, sein Firmenname ist Powerteam. Er hat dem Vorsitzenden ein mündliches Angebot unterbreitet mit € 69,60.

GR Kohlbacher Werner hat noch mit der Firma Seebacher telefoniert, die derzeit auf Urlaub sind, daher langt erst nächste Woche ein schriftliches Angebot von ca.

€ 56,00 netto ein (ca. € 66.00 brutto).

GR Konrad Alfred berichtet, dass die Gemeinde Rottenmann für den Maschinenring nur ca. € 50,00 zahlt.

Der Vorsitzende erläutert ein Gespräch zwischen ihm und GR Kohlbacher Werner. Es gibt 2 Tarife - Gemeinde- bzw. Gewerbetarif und den Agrartarif (ca. € 45 - € 50).

GR Dominici Heinrich stellt die Frage was der Text im Angebot bedeutet ? „ für Parkflächen an Werktagen MO – SA vor und nach Geschäftszeiten“. GR Kohlbacher Werner antwortet, dass dies ein Standardtext sein und für Parkflächen gelte, weiter unten im Angebot steht, dass alle Strassen geräumt werden. (laut Regelung StVO)

GR Dominici Heinrich hat einen anderen Gedanken: Wer sagt, dass die Gemeinde einen 2. Schneepflug braucht ? Seine persönliche Meinung (haben jetzt 1,5 - 2 Fahrer), wenn sich alles so entwickelt, wie es sich abzeichnet, dann wird wohl irgendwann gar nicht mehr geräumt werden. Also wäre es völlig egal, ob ein Weg 3 Stunden vorher oder nachher geräumt wird. Da müsse es dann eine Prioritätenliste geben. Hr. GR Dominici bringt das Beispiel Treglwang - In Treglwang fährt nur ein Mann. Und wenn einmal nicht rechtzeitig geräumt wäre und Hr. GR Dominici mit seinem Allrad nicht zum seinem Haus komme ist er auch bereit, diese 2 km zu Fuß zu gehen.

Frau GK Wohlmutter Karin erwidert, dass ein 2. Pflug deshalb benötigt wird, da angeblich unser Pflug nicht überall durchkommt (schmalerer Pflug).

Nach kurzer Diskussion meint Hr. GR Dominici Heinrich, dass der Gemeindetraktor dort auch durchkommt, wo Hr. Stranimaier gepflügt hat. (auch zum Streuen)

Hr. GR Kohlbacher Werner: Ein Vorschlag wäre auch nicht zu räumen und nicht zu streuen, da dann die Leute auch vorsichtiger fahren würden.

Hr. GR Dominici Heinrich: Ein Spargedanke wäre es auf jeden Fall, dies selbst zu erledigen. (Potential von ca. 12Tsd bis 17Tsd Euro im Jahr);

Hr. GR Haberl Helfried: Es könnte der Gemeindetraktor nur die kleinen Straßen räumen und die Hauptstraßen könnte man von einem Auswärtigen räumen lassen.

Außerdem wäre lt. Vorsitzendem der Pflug von Hrn. Stranimaier auch noch vorhanden.

Hr. GR Krump Karl: Sein Vorschlag wäre, dass man es durchaus einen Winter probiert, danach könne man aus den gewonnen Erfahrungen lernen. Der Bauausschuss sollte eine überarbeitete Prioritätenliste erstellen. Der einzige Haken daran ist, dass

kein Ersatz zur Verfügung steht. Was ist, wenn unser Traktor ausfällt ? Worauf greifen wir dann zurück?

Hr. GR Dominici Heinrich meint, dann könne man sich bei der Firma System Holz, einen ausleihen.

Hr. GR Kohlbacher Werner: Sollte das aus irgendwelchen Gründen einmal nicht möglich sein (ausleihen), dann fährt auch Herr Seebacher – der sowieso in der Umgebung räumt und durch Gaishorn fährt - eventuell auf Regie.

Hr. GR Dominici Heinrich und Hr. GR Wöhrer Bernhard plädieren für ein Ausräumen aller Hindernisse bei der Schneeräumung - störende Baum- und Rasenanlagen sollen entfernt werden, wenn möglich noch heuer.

GR Dominici Heinrich stellt den Antrag: dass derzeit kein zusätzlicher Schneeräumer beschäftigt werde, einen Winter soll mit dem gemeindeeigenen Fahrzeug geräumt werden (laut Vorschlag GR Krump Karl), da die Gemeinde derzeit 1,5 – 2 Fahrer hat (dadurch keine Fahrzeitüberschreitung). Weiters sollen noch vor dem Winter viele Erschwernisse beseitigt werden und eine neu überarbeitete Prioritätenliste zur Verfügung gestellt werden.

Einstimmige Annahme

7. Beratung und Beschluss Finanzierung Bauvorhaben „Bez.Stelle des ÖRK-Liezen“

Der Vorsitzende erklärt, dass Hr. GR Kohlbacher Werner seit 1. September Bezirksgeschäftsführer vom ÖRK ist. Daraufhin verlässt Hr. GR Kohlbacher Werner den Raum wegen Befangenheit.

Der Vorsitzende berichtet, dass in vorigen Sitzungen darüber gesprochen und eine Bausumme in den Raum gestellt wurde, die nun auf alle Gemeinden im Bezirk aufgeteilt werden. Es wurde bei der Bürgermeisterkonferenz darauf bestanden, dass man eine Verifizierung dieser Flächen durchführt und zwar: Was ist eine Bezirkstelle? Was ist eine Ortstelle ? Und was betrifft Hauskrankenpflege ? Diese Verifizierung ist inzwischen gemacht worden und der Vorsitzende erkundigt sich, ob die versandten Unterlagen alle GR bekommen haben. Der große rote Anteil = Bezirksstelle; der grüne Anteil = Ortsstelle (Ortsstelle Liezen, Ortsstelle Weißenbach bei Liezen) und die orangen Anteile sind Hauskrankenpflege. Daraus geht ein Anteil hervor, der umzulegen ist: Insgesamte Bausumme: € 4.315.526,--, davon entfallen € 2.800.248,93 auf die Bezirksstellen und sind somit auf die Gemeinden umzulegen.

Die Finanzierung soll wie folgt durchgeführt werden: Bauträger ist die Ennstal Bau und Wohnen. Es gibt eine Berechnung für alle Gemeinden, der Anteil von der Marktgemeinde Gaishorn von den € 2.800.248,93 beträgt € 19.105,50, die in Form eines 5 Jahresplanes finanziert werden soll. Dieser sieht so aus. Im 1., 2. und 3. Jahr werden jeweils 10 % fällig und im 4. und 5. Jahr jeweils 7.000 €.- die exakten Zahlen: In den Jahren 1 bis 3 € 2.044,29 und im 4. und 5. Jahr je € 7.155,01.

Frage des Hr. GR Dominici Heinrich:

Welche Rechtsform hat das ÖRK ? (GmbH oder Verein). Es wird später GR Kohlbacher Werner dezidiert gefragt, aber es dürfte ein Verein sein, laut Vorsitzendem. Der Verein (der auch ein Fischereiclub, Sportclub oder Veitclub sein könnte) beabsichtigt

in Liezen ein Gebäude zu errichten, laut Hr. GR Dominici Heinrich, das an Größenvahn fast nicht mehr zu überbieten ist. Das in Zeiten wo alle vom Sparen und von Sparplänen sprechen !? Daraus ergibt sich die nächste Frage:

Warum soll für einen Verein, die Gemeinde (wenn man den Bezirksanteil heraus rechnet) 50 % der Kosten des Luxus zahlen, den sich das ÖRK leisten will ?

Das ÖRK verrechnet alle Leistungen und ist eine Gelddruckmaschine (Beispiel der Kostenverrechnung vom Heim zur Untersuchung und retour seines Schwiegervaters wurde angeführt). Warum sollte die Gemeinde dies mitfinanzieren, wo die Gemeinde ohnehin jährlich einen Rettungseuro bezahlt ? Was noch auffällt ist, das hier kein einziger Euro von einem Sozialversicherungsträger dabei ist.

Aufgrund allgemeiner Zustimmung der GR wird GR Kohlbacher Werner durch Hrn. Vizebürgermeister Haberl W. hereingeholt und erklärt den anderen GR, dass das ÖRK ein Verein ist. Der Vorsitzende bemerkt, dass das ein Verein ÖRK nicht mit einem Verein Veitlclub vergleichbar ist.

Hr. GR Grabner Eberhard berichtet, dass man bei einem bevorstehenden Krankentransport sich laut Versicherung einen Privaten suchen soll, weil ÖRK zu teuer ist.

Außerdem ist der Betrag viel zu hoch und wozu braucht man einen Hubschrauberlandeplatz ? Hr. Vizebürgermeister Haberl sieht schon Sinn in einem Landeplatz.

Hr. GR Dominici Heinrich stellt nochmals seine Frage, warum die Gemeinden einen Verein finanzieren sollen ? – Die Summe der Gemeinden beträgt 1.3 MIO Euro.

Hr. GR Kohlbacher Werner argumentiert, dass das derzeitige Gebäude aus allen Nähten platzt, der Stand der Technik ist absolut nicht mehr aktuell. Außerdem fallen so viele Erhaltungs- und Investitionskosten an, dass es auf Jahre hin, in Kooperation mit der Siedlungsgenossenschaft, günstiger sei, als ständig weiter zu investieren. Das ÖRK verpflichtet sich das Gemeindegebiet mit Rettungs- und Krankentransporte abzudecken aufgrund des Rettungseuros. Die Sozialversicherungsträger leisten keinen Beitrag, weil sie finanziell nicht in der Lage sind.

Hr. GR Dominici Heinrich: Ein privater Verein stellt alles in Rechnung, sämtlichen Aufwand, jeden km, also warum soll die Gemeinde das mitfinanzieren und warum hat dies bei der Bürgermeisterkonferenz keiner so gesehen ?

Hr. GR Grabner Eberhard: Da dieses Thema ziemlich unpopulär ist, hat sich bei der Bürgermeisterversammlung auch keiner getraut, dies anzuschneiden, deshalb wurde dies wahrscheinlich auch nicht näher hinterfragt.

Hr. GR Kohlbacher Werner gibt dem GR Grabner teilweise recht, erwähnt aber die Beträge, die die Gemeinde jährlich an die FF zahlt. Hr. GR Dominici Heinrich wirft ein, dass diese Beträge auf Basis gesetzlicher Grundlage sind. Hr. GR Kohlbacher W. argumentiert, dass hier diese Grundlage fehlt. Ansonsten würde hier nicht darüber diskutiert werden.

Hr. Vizebürgermeister Haberl Werner. Was passiert, wenn die Gemeinde nicht zahlt ?

Frau GK Wohlmutter Karin: Da es auf freiwilliger Basis ist, passiert gar nichts. Im Gegensatz zur FF, da dies ja verpflichtend ist. Wie schaut es mit Bedarfszuweisungsmittel aus, wenn die Gemeinde sagt, wir wollen einen Beitrag zahlen ?

Der Vorsitzende erklärt, dass es nur machbar ist vorbehaltlich der BZmittel.

Hr. GR Dominici Heinrich: Hier werden BZmittel nach außen verschenkt, die woanders wieder eingespart werden müssen, da dies Topausgaben sind. Wir wollten doch eine andere Politik machen und zwar für die Gaishorner Bürger.

Hr. GR Krump Karl: Beim Blutspenden wird ein freier Tag gewährt, der dem Bundesheer auch etwas kostet.

Hr. GR Grabner Eberhard: Wenn wir die Bedarfszuweisung bekommen, wird der Topf um diesen Anteil gekürzt und uns fehlen z.B. Kosten für die Asphaltierung.

Hr. GR Kohlbacher Werner: Auf die Frage von Hr. Vizebürgermeister Haberl W., ob schon irgendwelche Gemeinden abgesagt haben ? Bis jetzt noch nicht, aber er bekommt die Liste erst, da alles zur „Ennstaler“ geschickt wurde.

Hr. GR Kurz Roland: Wonach wird das berechnet, da Ardning und Admont viel weniger bezahlen ?

Hr. GR Kohlbacher Werner: .Die bezahlen deswegen weniger, da sie einen eigenen Rettungstützpunkt haben und es über die FF läuft: Admont, Ardning, Weng zahlen nur den Notarzt

Hr. GR Krump Karl: Wie wurde das 1. Gebäude finanziert ?

Der Vorsitzende erklärt, dass dies gleich finanziert wurde, nur war dieses Gebäude wesentlich kleiner. Wer das Gebäude kennt, weiß, dass derzeit ein unzumutbarer Zustand ist. Außerdem ist dieses Thema schon auf höherer Ebene ausgehandelt worden.

Hr. GR Dominici Heinrich: Ja, und diese höhere Ebene, die das ausgehandelt hat, hat wieder einmal zu unseren Lasten ausgehandelt, denn die Gemeinden müssen 50 % zahlen (1,3 Millionen), und das Land € 500.000,--. Und warum, weil wir uns das wieder gefallen lassen und uns nicht auf die Füße stellen.

Hr. GR Kohlbacher Werner verlässt den Raum

Der Vorsitzende stellt den Antrag, das Vorhaben in der vorliegenden Form zu unterstützen vorbehaltlich der Zusage von Bedarfszuweisungen.

Hr. GR Dominici Heinrich wendet ein, dass der Vorsitzende daher den Kreditvertrag nicht unterschreiben darf. Hr. Vizebürgermeister Haberl W. wiederholt, dass erst nach Zusage von BZmittel eine Unterschrift des Vorsitzenden erfolgen kann.

9 Stimmen dafür, 4 dagegen
(Hr. GR Krump, Hr. GR Grabner Eberhard,
Fr. GR Haberl Margit, Hr. GR Heinrich Dominici)

Hr. GR Kohlbacher Werner konnte wegen Befangenheit nicht mitstimmen
(wird jetzt wieder hereingeholt)

8. Beratung und Beschluss Finanzierung MTF der FF Au

Der Vorsitzende hat die Unterlagen vorab zur Verfügung gestellt. Es existiert eine Aufstellung aus dem Jahr 2005, wie der Austausch der FF-Fahrzeuge erfolgen soll. Für 2012 soll für die FF Au ein MTF angeschafft werden: Preis 104.398 Euro.

Früher wurde es so gehalten, dass jeweils 1/3 vom Landesfeuerwehrverband, 1/3 von der FF und Rest von der Gemeinde finanziert wurde.

Nun hat sich der Landesfeuerwehrverband zurückgenommen und festgestellt, egal was das Fahrzeug kostet, der Beitrag beträgt nur mehr € 20.000,-- (für MTF). Für die Gemeinde würde trotzdem diese Drittelfinanzierung aufrecht bleiben, den Differenzbetrag übernimmt die FF Au mit € 49.398,-- und die Gemeinde zahlt 35.000,--

Hr. GR Krump Karl: Warum muss es ein Mercedes Benz sein und kein Renault wie in Gaishorn, der wesentlich billiger wäre?

Das Fahrzeug ist nicht so teuer, sondern der Inhalt ist das Teuerste laut Vorsitzendem.

Hr. GR Dominici Heinrich: Herr GR Krump Karl hat schon recht, wenn ich hier auf die Liste sehe: Das Fahrzeug kostet € 86.172,--, dann kommt noch der Ausbau von ca. € 18.000,-- dazu (zuerst war die Rede von € 8.000,-- - € 10.000,--). Nun würde das Fahrzeug € 104.398,20 kosten, das einem sehr stolzen Preis entspricht. Der damalige Ankauf der FF Gaishorn eines ~~KMFA~~ mit 5,5 Tonnen (der MTF hat nur 3,5 Tonnen) kostete mit der feuerwehrtechnischen Ausstattung € 68.770,-- im Jahr 2008 plus der zusätzlichen Ausstattung um insgesamt € 101.606,--.

Hr. GR Krump Karl: Die FF Au soll auch nur die gleiche Förderung wie Gaishorn erhalten.

Hr. GR Konrad Alfred: Gibt es Gegenangebote?

Laut Vorsitzendem wurde das Angebot vom Bezirks- und vom Landesfeuerwehrrkommando geprüft. (es gab ein Erstangebot von € 119.000, das bereits vom Bezirksfeuerwehrrkommando gekürzt wurde).

Hr. GR Dominici Heinrich: Es betrifft eigentlich genau diese Drittelfinanzierung - das Fahrzeug kostet € 60.000,-- und der Landesfeuerwehrverband bezahlt € 20.000,--. Nach kurzer Diskussion schlägt Hr. Vizebürgermeister Haberl Werner vor, dass der Vorsitzende erheben soll, wie viel Bedarfszuweisungsmittel die Gemeinde bekommt.

Hr. GR Grabner Eberhard:

Es ist fast wie vorher, eine sensible und unpopuläre Sache. Es gibt es eine Ausstattungsliste mit z.B.: 190 PS, Komfortausstattung etc. das alles müsste nicht unbedingt sein.

Laut Vorsitzendem entscheiden darüber 3 Gremien.

Hr. GR Dominici Heinrich schlägt dem Vorsitzenden vor, er soll auf die FF – Au einwirken, ein günstigeres Auto zu erwerben. Er sieht ein, dass das Auto wieder 15 – 20 Jahre halten soll, vielleicht sind aber ein VW, Iveco etc. günstiger.

Hr. GR Grabner Eberhard:

Ist dies bereits ausverhandelt, sodass nach Förderungszusage die Rechnung nicht geringer ausfällt? Beahlt wird nach vorgelegter Rechnung laut Vorsitzendem.

Der Vorsitzende stellt den Antrag; dass der Gemeinderat seine Absichtserklärung abgibt, das Fahrzeug mitzufinanzieren, in der Höhe von 1/3 des tatsächlichen Rechnungsbetrages, abhängig von den Bedarfszuweisungsmitteln, max. jedoch € 35.000,- für die Marktgemeinde und zahlbar in 2 Raten für 2012 und 2013.

Einstimmige Annahme

9. Beratung und Beschluss Umwidmung öffentl. Gut in allg. Gemeindevermögen

Der Vorsitzende erklärt: Es ist anlässlich der Verhandlung bezüglich des Geschiebeauffangbeckens in der Flitzen mit Hr. Ing. Murer verhandelt worden. Es gibt bereits einen GR Beschluss aus dem Jahre 2007, der besagt, dass mit Ing. Murer vereinbart wurde, dass er einen Ersatzgrund bekommen soll, außerdem soll ihm die Zufahrt zum Gatschenberg im Bereich seines Grundstückes übereignet werden (Beschluss

von der Sitzung am 17.12.2007). Nach der Fertigstellung des Baus wurde die Abhandlung mit Hrn. Ing. Murer gemacht und der Akt zur Genehmigung zum Land Steiermark weitergeleitet

Frage von Hr. GR Dominici Heinrich:

Damals war Basis für dieses Übereinkommen mit Herrn Ing. Murer, dass er der Gemeinde diese 3000 m² oder 4000 m², die ihm gehören bzw. gehörten, im Bereich des Geschiebedosierbauwerkes, auf die Gemeinde übereignet. Ob das schon passiert sei, denn der Grund wird ihm sicher nicht übereignet, wenn er den anderen Grund noch nicht der Gemeinde gegeben hat. Gibt es dazu schon einen Grundbuchauszug, und kann man diesen sehen ?

Der Vorsitzende: Der Beschluss wurde beim Land eingereicht und Fr Hubmann hat uns mitgeteilt, dass soweit alles passt, nur das Grundstück gehört von „Öffentliches Gut“ auf „Allgemeines Gemeindevermögen“ noch umgewidmet.

Antrag des Vorsitzenden, das Grundstück betreffend Gatschenbergerweg von Öffentliches Gut auf Allgemeines Gemeindevermögen umzuwidmen, als Ergänzung zum Gemeinderatsbeschluss vom 17.12.2007

Einstimmige Annahme

10. Beratung und Beschluss Förderung röm. Kath. Kirche – Sanierung

Der Vorsitzende führt aus: Pater Rupert ist an Hr. Vizebürgermeister Haberl Werner heran getreten, ob man ein Gespräch führen könnte. Der Grund: Die Gesamtkosten für den Kirchenumbau betragen insgesamt € 85.000,--. Pater Rupert hat nachgefragt, ob es seitens der Gemeinde eine Möglichkeit gäbe, diese Umbauarbeiten zu fördern. Pater Rupert wurde vom Vizebürgermeister und dem Vorsitzenden gefragt, welche finanziellen Vorstellungen er denn hätte. Dieser antwortete, dass er eigentlich keine finanziellen Vorstellungen hätte, er wäre mit Allem zufrieden, aber es wäre schön, wenn sich die Gemeinde beteiligen würde. Intern wurde danach beraten. Der Vorsitzende schlägt eine Förderung in Höhe von € 4.000,-- auf 2 Raten, für 2012 und 2013 vor.

Auf die Frage von GR Krump Karl, warum Fr. GK Wohlmutter nicht miteingeladen wurde, sagt Hr. Vizebürgermeister Haberl W., dass Pater Rupert vorerst nur ein Gespräch gesucht hat, ob überhaupt eine Zuwendung möglich wäre.

Der Vorsitzende stellt den Antrag laut soeben unterbreiteten Vorschlag eine Förderung in Höhe von € 4.000,00 zu gewähren - 2012 und 2013 je € 2.000,--.

12 Stimmen dafür, 2 Enthaltungen
(Fr. GK Wohlmutter Karin, Hr. GR. Haberl Helfried)

11. Beratung u. Beschluss Grundstückverkauf – Anfrage Huber Gernot

Der Vorsitzende erklärt den Kaufantrag von Huber Gernot über ein 100m² großes Grundstück (befindet sich gegenüber des Kraftwerkes beim Köberlbach), er würde 10 Euro pro/m² bezahlen.

Hr. Vizebürgermeister Haberl Werner hat mit Huber Gernot darüber gesprochen, und dieser erklärte, dass sein Vater mit Hr. Pusterhofer etwas ausgemacht hatte, er aber leider nichts darüber in der Hand habe.

Der Vorsitzende führt aus, dass bei einem Grundstücksverkauf Vermessungsgebühren zusätzlich anfallen würden.

Hr. GR Dominici Heinrich schlägt vor. „Er soll € 10,-- im Jahr bezahlen und hat somit einen Pachtvertrag (5 Jahre mit Verlängerung). Laut Fr. GK Wohlmutter soll der Vertrag in Anlehnung an ihren Pachtvertrag gestaltet werden. Hr. Vizebürgermeister Haberl wendet noch ein, dass bauliche Änderungen (Strassenverbreiterung) im Vertrag berücksichtigt werden sollten.

Der Vorsitzende stellt den Antrag, dass das Grundstück nicht verkauft wird, weil es Teil eines größeren Grundstückes ist und deshalb größere Kosten für Vermessung und Teilung anfallen würden, sondern das Grundstück für einen Betrag von € 10,-- pro Jahr, vorläufig einmal auf 5 Jahre mit Verlängerungsoption verpachten.

Einstimmige Annahme

12. Beratung und Beschluss Ehrungstag der Gemeinde am 26. Okt. 2011 anlässlich „Jahr der Freiwilligkeit“

Der Vorsitzende erklärt, dass heuer das Jahr der Freiwilligkeit sei und er sich vorstellen könnte, einen Ehrungstag der Gemeinde bzw. einen Tag der Vereine oder einen Tag der Freiwilligkeit durchzuführen.

Hr. GR Konrad Alfred fragt: Wer wäre denn zu ehren?

Der Vorsitzende: Die Gemeinde sollte nicht daran vorbeigehen, etwas zu tun (wie z.B. ein Vereinstag...)! Besteht überhaupt ein Interesse so etwas zu machen, oder eher nicht ?

Hr. GR Kohlbacher Werner: Vereinsobmänner sollen Vorschläge machen. Hr. Vizebürgermeister Haberl W. Diese Vorschläge sind sehr kritisch. (kaum mehr abzulehnen)

Hr. GR Konrad Alfred: Für Ihn ist so ein Ehrentag nur dann sinnvoll, wenn ein Ehrenbürger, z.B. eine Ehrennadel erhält.

Hr. GR Grabner Eberhard: Warum soll geehrt werden ?

Hr. GR Krump Karl: Geehrt kann trotzdem jederzeit werden, pauschal eher nicht.

Der Vorsitzende schlägt eine Veranstaltung vor, wo sich Vereine präsentieren.

Vorsitzende stellt den Antrag, am 26. Oktober einen Vereinstag zu organisieren. Laut Fr. GK Wohlmutter war dies immer ein Wandertag (Fitmarsch).

Hr. GR Haberl Werner stellt den Antrag, dass der Ehrungstag wie in den vergangenen Jahren entfällt.

Einstimmige Annahme

12 a Dringlichkeitsantrag

Hr. GR. Dominici führt aus: Es waren der Bürgermeister und einige Leute und Hr. Pölzl von der BBL bei der Besprechung damals dabei. Der Wasserdurchlass ist nur mehr 20 cm, unterhalb der Brücke ist alles aufgesandelt. Das Hauptproblem ist, dass die Brücke total kaputt ist, weil es keine ~~N~~W~~u~~nderlager gibt und dzt. alles im Dreck liegt. Man kann auch diese Brücke nicht sanieren, da es keine ~~N~~W~~u~~nderlager gibt, auch keine Steine als Auflage, weil diese im Dreck versinken würden, man müsste betonieren. Das nächste Problem ist, dass der Zug ~~an~~den Bach so gering ist, weil es so flach ist, dass das Geschiebe sofort auflandet, auch wenn man ausbaggert ist es in 2 Monaten wieder zu. Es wurde damals besprochen, dass man oberhalb der Brücke ein Ausschotterungsbecken mit ca. 50 m² errichtet, damit es tiefer wird und mit dem Gemeinetraktor auch pflegen kann. Und anstatt der Brücke dann einen entsprechenden Rohrdurchlass errichtet.

Frage von Hr. Vizebürgermeister Haberl W., ob das die BBL zahlt ? Hr. GR Dominici antwortet, dass es selber zu zahlen ist.

Der Vorsitzende erklärt: Es wurde im Mai eine Besichtigung durchgeführt und es ist so, wie es Hr. GR Dominici Heinrich berichtet hat, besprochen worden, auch bezüglich des Maulrohres. Zwischenzeitlich gibt es von der BBL, Hr. Pölzl, eine Rückmeldung, dass die WLW und der Naturschutz diesem Vorhaben nicht zustimmen. Das heißt, dass dort wieder eine Brücke errichtet werden muss. Wir haben aber auch noch eine zweite Brücke, die sanierungsbedürftig ist, die Diwaldbrücke.

Wir haben von der FA18d (ist die zuständige Fachabteilung der Straßensanierungen im Gemeindebereich) Hr. Wohlmutter hier gehabt, und der hat die Brücke besichtigt. Hr. Wohlmutter hat versprochen, ein Projekt für diese beiden Brücken auszuarbeiten mit Einreichungspläne und Finanzierungsplan.

Hr. GR Dominici Heinrich schlägt trotzdem bei der „Grießmoarbrücke“ einen Durchlass mit Maulrohr vor, da eine Brücke sicher das 10fache kostet. Die Maulrohre können selbstständig durch Gemeindearbeiter zusammengeschaubt werden.

Ausschotterungsbecken soll aber gemacht werden.

Hr. GR Kohlbacher Werner: Kann uns irgendetwas passieren, wenn wir nun doch die Lösung mit dem Maulrohr machen (z.B: Hinderungsgrund) ? Antwort von Hr. GR Dominici Heinrich. Sie werden sich beschweren, aber ausgegraben wird nichts (diese Arbeit tut sich mit Sicherheit niemand mehr an)

Es folgt eine kurze Diskussion unter den Gemeinderäten.

Hr. GR Krump Karl: Wann wird mit dem restlichen Bach etwas gemacht ?


Das könne laut Vizebürgermeister Haberl W gemacht werden, wenn der Bagger da ist.

Der Vorsitzende stellt den Antrag, für eine Sanierung der Grießmoarbrücke wie eben besprochen: (Ausbaggern; Ausschotterungsbecken errichten mit Rohrdurchlass erstellen und nicht wieder in Form einer Brücke herzustellen). Nach techn. Prüfung wird dieselbe Sanierung auch bei der Diwaldbrücke durchgeführt.

Einstimmige Annahme

t

Ende des öffentlichen Teiles um 21:35 Uhr
Das öffentliche Protokoll besteht aus 19 Seiten
Mediendatei abgelegt: S:\Dokumente\Gemeinsame Dokumente\Organe
der Gemeinde\Gemeinderat\Aufzeichnungen\Aufzeichnungen2011
Protokollverfasser: Christoph Gruber
(nicht als Ergebnisprotokoll geschrieben)

Vorsitzender: 

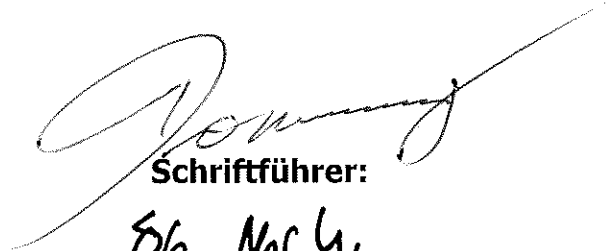
Schriftführer:



Schriftführer:

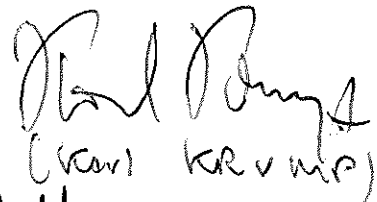


Schriftführer:



Schriftführer:

§ 60 Abs. 4,
Hr GR VRUMD
verweisen Unterschrift


(Kant KR v MP)

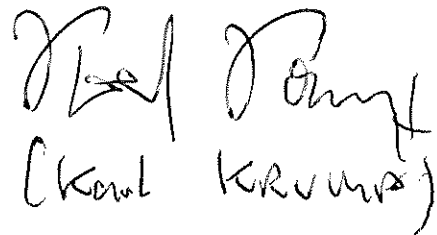
Siehe Beiblatt

(= Seite 20)

Zum Protokoll vom 08. September 2011

Korrektur der Fragestellung von GR Krump (Seite 4 - Zweite Frage)

Warum kommt es immer wieder zu grau-braunen bis schwarzen Rauchausstoß beim Cyclenergie-Heizwerk ? Gibt es dazu Kaminanalysen des Reststaubes, über die chemische Zusammensetzung des Fei^hstaubes oder wird hier gar illegal Müll in den Nacht- bzw. Morgenstunden verbrannt ?


(Karl Krump)